Warschau den 30 Mai 1793

Wenden Sie ab mir viel zugeben, bester und treuer ungedüldiger Freund, daß ich Ihr freundschaftliches mir so schätzbares Schreiben vom 30 Januar d. J. so lange unbeantwortet gelassen habe? Ich mache mir deßfalls selbst die größten Vorwürfe. Beständig hatte ich mir vor, Ihnen zu antworten; und beständig hob ich die Antwort bis zur Beendigung des dritten Bandes meiner Physik auf, mit welcher Arbeit ich bald fertig zu werden hoffte, und so verfloß ein Monat nach dem andern.

Ich habe diesen Band ganz neu umgearbeitet, und alle Zeit, die mir von meinen nothwendigen Geschäften übrig blieb, ganz allein dazu angewendet, die darin enthaltenen Materien aufs neue durchzudenken, und alsdann das Geschriebene niederzuschreiben. Allein es hat mich sattsam gereuet, und sogar den Entschluß mit meinem Freunde, Hofrath Hube aus Dresden, hatte ich in Ansehung dieser Arbeit viel länger aufgehalten, als ich glaubte. Jetzt habe ich sie endlich ganz geendigt, und ich erwarte mir eigends einen Augenblick, um Ihnen mein Manuskript zuzuschicken. Indessen werden Sie vielleicht noch lange warten müssen, da gegen der hiesigen bankerotte meine Kaufleute itzt weniger nach Leipzig wissen, als sonsten.

Für die mir übersendeten 6 Exemplare des ersten Bandes der Physik danke ich Ihnen aufs verbindlichste. Sie haben mir damit einen ganz unerwarteten Freude gemacht. Ich fand sie bei meiner Ankunft zu Hause auf meinem Tische

und wären Sie sich nicht einzig meiner Trägheit im Schreiben, sondern antworten mir recht bald, ja, ich bitte sehr, recht bald. Umarmen Sie in meinem Namen Ihren Kleinen, empfehlen Sie mich Ihrer vortrefflichen Frau Gemalin und allen Ihren in Leipzig, und seien Sie versichert, daß ich mit aufrichtiger Hochachtung und Ergebenheit der wärmste Ihrer freundschaft sei

Ihr

ergebenster Diener

Hube.

Hube (Joh. Michael), b. Physiker, geb. 1727 in Thorn.

liegen, ohne daß ich nachsehen konnte, wer sie mir zugeschickt hatte. Papier, Format, und Lettern sind schön. Ich wünschte nicht auf den zweiten Band zu warten, und daß Sie so gütig wären, Exemplare des ganzen Buchs auf meine Rechnung in Leipzig nehmen zu lassen, und in meinem Namen eins an Hr. Prof. Hindenburg, das andere an Hr. Obrist-Lieutenant von Scharnhorst in Berlin, zu übersenden. Letzterer ist Chef der Ingenieur-Schule in Berlin, ich weiß aber nicht, ob er jetzt nicht in Polen ist, da er zu der Suite des Königs gehört. In diesem Falle müßte die Absendung des Buchs noch ausgesetzt werden. Aber den Hr. Prof. Hindenburg bitte ja nicht zu vergessen. Ich wünschte in dieser geringen Sache meiner Hochachtung und Dankbarkeit so bald, als möglich, gegen zu kommen.

Die 32 Rthl 13 Gr, die mir nach Ihrer Berechnung noch zu kommen, können vor der Hand noch bei Ihnen bleiben. Ich wünschte, daß die Gelegenheiten zwischen Leipzig und Magdeburg häufiger und nicht so kostbar wären, so würde ich mir die Freiheit nehmen Ihnen öfter eine Liste von Büchern zuzuschicken, welche ich zu haben wünschte. Das Manuskript des zweiten Bandes der Physik habe ich Ihnen durch einen sichern Kaufmann Hr. Hering zugeschickt. Ich glaubte, er würde selbst mit Ihnen kommen. Indessen und weil er eilig abreiste, hielt ich nicht die Zeit einen Brief an ihn beizulegen.

Die sehr klein ist nicht, daß Ihre Gesundheit und Gemüthsart durch Ihre Reise sehr gewonnen haben; daß Sie mit Ihrer würdigen Frau Gemahlin vergnügt und glücklich in Ihrer Residenz vor der Stadt leben, und daß Sie sich zu meinem weitern Andenken vorbereiten. Auch ich denke mit einem frohen Wehmuth oft an die glücklichen Tage zurück, die wir bei Ihnen zugebracht haben.

Die Ursachen des traurigen Schicksal von Polen kann ich Ihnen beschreiben kann. Es hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht, und würde mich noch mehr gerührt haben, wenn nicht die Physik meine ganze Thätigkeit beschäftigt und meine Traurigkeit gestimmt hätte. Bisher habe ich aber dadurch noch nichts gelitten. Unser Corps besteht noch vollig so, wie zuvor. Indessen ist es schwierig, ob es künftig eben so bestehen kann. Ich bin aber deshalb nicht unruhig. Faulet war ein Tapezierer, wie von seinem Handwerke haben zu können, wenn er seinen Apostelschaft nicht verlassen wollte. Ich habe in meiner Jugend mit Fleiß die Oekonomie gelernt. Diese ist ein Handwerk, zu welchem ich meine Zuflucht nehme, wenn mir die Gelehrsamkeit nicht weiter fortgehen kann. Übrigens bin ich alt, und ich hoffe diese noch immer, auf die kurze Zeit, die ich noch zu leben habe, das höchste Glück in dürftigen Landen als Pfarr zu haben, mit besserer zu kommen.

Leben Sie noch immer, ein bisher, bester Freund,

Warschau d. 21. Jan. 1795.

Hube

an K. D. 30. Jan. 1795.

DSI

Joh. Michael, Freiherr von Hube

Warschau den 21 Januar 1795

Theuerster & bester Freund

Ich habe auf Ihr Korn in dem blauen Avertissung durch das hiesige Postamt 150 Rth ausgezahlt erhalten und darüber den hiesigen Postcontroleur Herr Zimmermann quittirt. Diese 150 Rth machen aber nicht völlig 50 Ducaten, die auf 8 Rthlr Münzfuß ausgezahlt werden sollten, weil bei mir der Ducaten 3/6 hiesige Thaler ausmacht. Ich schicke Ihnen diesen Brief, damit Sie sich in Ihren Berechnungen mit Ihr Korn allenfalls darnach richten können. Den Münzfuß selbst habe ich durch das hiesige Finanzische Contoir an Ihr Korn abgeschickt.

Jetzt bitte ich Sie, theuerster Freund, meine Rechnung völlig abzuschließen, und mir mitzutheilen, wenn Sie genügen sein wird, das was mir noch von Ihnen zukommt, zu übersenden. Ihr Schreiben ist hier noch nicht angekommen. Übrigens habe ich schon den dritten Theil meiner Briefe noch nicht erhalten.

Auf die Münzfrage und dringende Verlangen unsers Königs hatte ich einen Plan zu einem neuen Gesellschafts, anstatt an der Stelle der Kadettenschule errichtet, entworfen und bekannt gemacht. Der König überließ mir dazu den Gebrauch des Kadetten-Palais, der Instrumente und Bibliothek der Kadetten. Allein da nachher die Kosten den König von seinem

nach Grodno geschickt haben, da niemand dient sein
wird, da man auf uns marschiren wird, so [illegible]
dürften auf diesem Institute gesamlich attaq werden.
Allmächtig haben sich bis jetzt nur wenige gemeldet,
die Lust daran nehmen wollen.

Indessen hat der König noch vor seiner Abreise
doch die misbräuchliche Art, mit seinem Unterschrift,
allen Lehrern, Officiern und allen die beim Cadetten-
Corps gedient haben, seine gnädigste Confirmation auf
das Palais und die sämtliche Güter der Cadetten, die
sehr ansehnlich sind, zu hypothequiren lassen. Es länger
nicht gedient hat, in grösser ist man unschlüssig das,
das zu unterhalten sey. Hier hat man eine dreifache
Pension, oder an 6000 Rbl, angeschrieben. So bald sich
hier unser Schicksal entscheidet, so haben wir alle die
grösste Hoffnung, dass hinter uns, das, was ihr
angeschrieben worden ist, erhalten wird.

Ihre Bemerkungen über unsere Physik sind mir
angenehm, und sollen mir bei einer neuen Auflage
zur Richtschnur dienen. Ich wünschte dass ich solche
so aufmerksame Leser hätte, die mir ihre Anmer-
kungen mittheilen möchten. Jetzt arbeite ich noch immer an
der Physik der schönen Wissenschaften, die gross auf-

riesig sind, auf ein ich hoffe sie unter-
richtet seien sind. Sie sind ungefähr 16 Bogen
betragen und in 4 Abschnitte getheilt sein. Der
erste handelt von ganzen Volke unter der einzigen
Königin; der 2te, von der ersten Theilung der
Polen; der 3te, von der 2ten Theilung und der
ganz endlich von völligen Untergange der pol-
nischen Republik.

Meinen beste Empfehlungen Ihrer würdigen
Gemalin. Adel Ihrer Kinder. Ihr Wilhelm
empfiehlt sich Ihrer allergnädigsten Liebden Sie sich
aufs freundschaftlichste. Ich bleibe mein

Ihr

Jube.

Warschau d. 21. April 95.
Hube
nurpk. d. 28. April

Warschau den 21 April 1795

Mein hochzuverehrender Freund

Ich anlange wegen der Gelder, die Sie mir durch Herr Korn haben anbezahlen lassen, gar keine Dringlichkeit, sondern bitte nur, dasjenige, so mir nach Ihrer Anzeige noch gebührt, mir so bald als möglich zu übermachen, damit ich es brauche. Wenn die Postporto von Leipzig hieher, für meine Statuen nicht höher kann, als unter 2 Rthl. so wären mir es am liebsten, wenn Sie mir das Geld in natura auf der Post übermachen würden. Die Statuen auf Post Wagen anhero lassen wollten. Sollte aber das nicht angehen, so schicken Sie mir Wechsel. Die Globen habe ich für meine Statuen behalten, und ich brauche sie also nicht mehr. Da Sie selbst die Güte haben, sich dazu anerbieten so bitte ich sie zu verkaufen, und mir 264 Rthl 11 gr (zu übermachen: Sollten Sie an den Globen verlieren, so will ich mir das künftig verbitten.

Ich habe mich entschlossen, mit meinem Freunde Herr Blaschke nach Polen nach Land zu ziehen. Wir gehen in Gesellschaft mit Herr Hasch 5 Meilen von hier in einen angenehmen Ort, und dürfte ich hoffe den Pachtcontract gut abschließen. Der

DSI

physikal. Literatur
Joh. Michael Hube, Physiker, 1757 – 1807.

ärtliche Last sind an 5000 rthlr. aufzunehmen und ist
sorgen sein in Ruh und Vergnügen zu leben, da ist
die Landesherrschaft lieb und ernstlich. Ist sahe einen
Ungewitter gehabt, so ist noch an vielen Orten kein
vom Ungemach des Krieges erholet zu bleiben.

Im letzten Brief meiner Gesichte habe ich bei
nicht noch nicht gesehen. Da ich sein nicht auf keinen
gelehrten Formalen erhalten, so wenden sie mir einen
groß den Gefallen &c, wenn sie die Gott haben
wollen gnädiglich Vergnügen nimmer bringe abschrei-
ben zu lassen und mir zu zuschicken.

Ungeachtet der mündlichen Gespräche von Polen möchte
ich gern wissen, ob sie mir mit Ihrem Schreiben
darüber eingehen können, daß die Ursachen einer
solchen Geschichte, wenn sie gedruckt werden, ein merk-
lich werden könnten. Denn ich würde gar zu viel
sagen, wenn mir solche Erklärung möglich wäre. Sinnlich
sagt dieninge wenig, wenn die Geschichte so schreibt,
wie man sie gewöhnlich zu schreiben pflegt. Wenn sie aber
so schreibt, wie sie eigentlich in man geschrieben werden
sollte, der muß oft Klagschriften gegen die den Herrn
den Völker Hasse in angenommen und bitten sein.

Ihre Klagschrift gegen den Feindt langen schon
an in Schwedischen zu gehen. Gott gebe mir daß auf

sie bis an das allerletzte bleibe.

Ich bin mich mit sehr über das Gott, was
sie mir von Ihrer Frau schreiben. Gott lasse Ihnen
noch viele Stunden an ihr erleben. Empfehle
sie mich Ihrer frau Gemahlin. Ich warte die
Stunde zu leben

Der Herzog
Ulrich

4

Warschau den 5 Febr. 1800

Endlich habe ich, unvermuthet unter Kummer, auch den vierten Band der Physikalischen Versuche vollendet, und ich weiß, ihn Ihnen sogleich zuzusenden. Es war mir nicht möglich, ihn eher zu endigen, ungeachtet ich Tag und Nacht mit nichts, als dieser Arbeit, beschäftigt habe. Allein 5 Kupfertafeln des IIIten Bandes der ersten Ausgabe können nicht zum 4ten Bande, nur mit einigen wenigen sehr kurzen abzudruckenden Zusätzen, die ich auf besonderen Blättern sehr umständlich beschrieben habe, und der Kupferstecher, wie ich hoffe, sehr kurz verfertigen wird. Außerdem kommen noch einige Figuren hinzu, auf welchen einen Tafeln gemacht werden müssen, nämlich Tab. VI, VII u. f. w. Die alten Figuren gehen mit 110 auf, und die neuen fangen mit 111 an. Ich habe auch, anstatt der alten Vorrede, die ausgelassen ist, eine andere gemacht, und dem ganzen Werke, auch den Titel, eine neuere Vollständigkeit zu geben gesucht, als es vorher hatte. Das Register müssen Sie schon die Güte haben, bis ich mehrere zu lassen. Ich hatte das Mspt noch 8 Tage, oder länger, bei mir behalten müssen, weil ich es selbst hatte machen wollen. Da Sie es aber schon in der Mitte des Januars verlangt hatten, so wollte ich es nicht so lange zurückhalten.

Jetzt fange ich an, Ihnen zu antworten, und habe Zeit, Ihren verbesserten Vorschlag wirklich durchzudenken, auf das mir gütigst mitgetheilte Mspt nebst der Übersetzung durchzusehen. Ich behalte mir vor, nächstens mich darüber auszulassen. Wenn die Briefe auch die Post manchmal sollten, würde es mir sehr lieb sein, durch Ihren Edelich

Warschau d. 5: febr. 1800.

Stube

aus Kl. d. 27: febr. 1800.

etwa 6 Exemplare zu erhalten.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu der Genesung Ihrer theuren Gattin, deren Andenken ich mir bestens empfehle. Ich bin mit Achtung und Freundschaft

Ihr ergebener
Stube.

DSI

5

Warschau d. 31 März 1800

Hochgeehrtester Freund

Ich hoffe, daß Sie den vierten Band meiner physikalischen Briefe richtig erhalten haben. Ich habe nachher die Tafeln durchgesehen, welche Sie mir gezeichnet haben, und die ich damals, als ich sie empfing, genau durchzugehen nicht Zeit hatte. Ich fand, daß in dem dritten Bande des neuen Journal der Physik von Gren, die erste Kupfertafel nur aus Versehen doppelt gezeichnet worden ist, daß aber dagegen die zweite und siebente Kupfertafel ganz fehlt. Statt dieser finden sie also doch diese folgenden Tafeln, nämlich Tab. II und Tab. VII. Dagegen kann ich Ihnen, wo Sie es verlangen die erste Tafel zurücksenden.

Zugleich bitte ich mich sehr um Humboldts Observationen und der sämmtlichen Physiologen der Pflanzen, übersetzt von Ihnen.

Aber ich habe noch eine andere große Bitte, mit welcher ich mich an Ihre Freundschaft wende, zu handeln. Ich wünschte nämlich 5 bis 6 Exemplare Metzers meine und mehr physikalischen Abhandlungen (nämlich von physikalischen Arten) baldmöglichst zu

Joh. Michael Hube, Physiker, 1737–1807

DSB

Warschau d. 31: März 1800

Hube

nach d. 12: April

erhalten, und wo ich sein könte auf 2 Wochen
von der Spergula, die man auf Moltkin
oder Marienwerder nennt. Moltkin die mir so
gütig sein wird diesen Sommer so bald, als nur
möglich, gemacht. Auch die glasirende Erde zu
verschicken? Die könnten auf den Landbold und
die 2 Kupfertafeln dabeipacken. Ich wollte
die Samen hier bei mir auf dem Lande
säen, und dessen brauche ich sie bald.

Ich umarme Sie mit der aufrichtig-
sten Freundschaft und Achtung

N. S. Ich hätte bald meinen
Adreß vergessen, Sie müssen sein:
an seinen Chrzanowski
Königl. Preuß. Rendanten
abzugeben in in der Stadt
Radzimin. Warschau

Erkennen Sie mich vor den
gutherzigen polnischen Namen?
Hr Chrzanowski besorgt meine Geschäfte in Warschau in meiner
Abwesenheit und wird auch das Fahrt mit den Samen gefäl-
lig besorgen, wenn es ankömt.

Hube.

Magazin [illegible]

Warschau d. 10. April 1906.

Hube

m/K. z. d. Akty

Lieb Frau mit ihr Kind ist
gestern aus Lodz hier
[illegible]

L. Frau
Hube

DSI

Warschau d. 8: Jun. 1800.

Hube

angek. d. 21: Jun.

Warschau d. 8 Jun. 1800.

Für die Übersendung des Atlas und der Spezialkarten bin ich Ihnen, mein hochgeehrtester Herr und Gönner, ungemein verbunden. Die Fracht habe ich das Postporto und den Zoll ganz unbedeutend teuer bezahlen lassen, und ich bin noch dazu in Gnaden, bei der nochmaligen Visitation, die bisher bei uns gebräuchlich hat, meine ganze Bibliothek zu sehen. Auf dem Gebiete habe ich 2 Jahre mit den ökonomischen Journalen und andern Schriften, aber keine Einsicht, erhalten. Übrigens bin ich nicht, wie von der physikalischen Karten, so bald fertig sein werden, durch Schlesien 6 Exemplare zu erhalten.

Ihr Plan zu einem ökonomischen Wörterbuche ist mir Ihnen völlig genehm, und ich habe mir gestern, das ich schon längst mit einem ganz ähnlichen Plane schwanger gegangen bin und mir bereits viele Materialien gesammelt habe, wozu mir vorzüglich das ökonomische Lesebuch Gelegenheit gab, welches ich schon vor einem Jahre auf Anlangen der ökonomischen physischen Gesellschaft hätte arbeiten sollen. Die praktischen, physischen, mathematischen, chemischen und botanischen Artikel würde ich vielleicht selbst zu schreiben

DSI

J. M. Hube

Ihnen sofort ausarbeiten könnte, wenn ich nur sogleich die neuen ökonomischen Schriften, die ich brauche, erhielte. Da mich die Botanik von jeher in meiner Jugend mein Lieblingsvergnügen war, und Ihre Anordnung des entomologischen Teils wieder die, die ich glaube, am meisten in Deutschland eingeführt Mann finden, der die dahin gehörigen Artikel gehörig ausarbeiten müßte. Wenigstens hat mir der General Dombrowski, der jetzt in Italien bei Bonaparte ist, die Entomologischen Artikel gewünscht, und mir selbst, als ein Jüngling der selben, machte ihr Durchlesen meiner kritischen Schriften Freude. Auch habe ich zuletzt auch in den hiesigen Gegenden einen zu dieser Arbeit geschickten Mann gefunden. ~~Ich~~

Schreiben Sie mir Ihre Meinung, so werde ich Ihnen, wenn Sie mir ökonom. Wörterbuch nach Ihrem Plane verlangen, mir Register aller Schriften schicken, die ich brauche. Unter diesen aber sind einige wie z. B. Krünitz, die ich nicht kaufen, sondern nur zum Durchlesen und Nachschlagen mir Zeit lang behalten, dann wieder zurückschicken

wollte. Das Werk wäre aber, wenn es recht nützlich sein sollte, ziemlich viele Kupfer haben müssen, und man könnte dabei, mit Weglassung aller unnützen Artikel, Zinkels Wörterbuch zu Grunde legen, wie schon Sie Klügel in Hinsicht der Technologie gethan hat. Ich wäre nicht sehr, als gegen den Winter, angelangen können daran zu arbeiten, weil ich bis dahin an den Geschäften habe, und auch einige ökonomische Versuche gemacht habe, deren Erfolg ich abwarten muß.

Ich umarme Sie

ganz der Ihrige

Hube

Warschau d. 25. Jun. 1807.

Hube
empfg. d. 4. Jul.

Warschau d. 25 Jun. 1807

Mein vorzüglich verehrungswürdigster Freund.

Ich habe die mir durch Ihre Adelung überschickten Bücher richtig erhalten und ihnen für selbige Ehre angethan, so, daß ich weder in einer glaube, daß der Transport durch die fahrende Post erstaunlich theuer seine könnte. Sollte es Ihnen dem nicht möglich sein, mir durch irgend einen andern Weg, etwa über London, die Bücher auf einen wenigen bequemen Art zuzuschicken? Ich wünsche Sie recht sehr darüber nachgedacht und mir Ihre Gedanken zu schreiben.

Ich habe aber dennoch nicht allen erhalten, was ich verlangt habe, ich vermisse die wasser und Barometer Höhen durch die Post nachgeschickt haben. Denn es fehlen mir noch:

- 6 Bände Gärtnerwörterbuch von Martyn
- 6 Bände vollständige Landwirthschaft
- Rein neue fortgesetzte Auflage wenigstens 3 Bände
- 6 Bände physikalisch Wörterbuch 7ter Theil
- Gilly Beschreibung der feuerabspaltenden Lufterscheinungen
- Luftkarten Karsten 2 Bände
- Krugels Handwörterbuch der Oekonomie, welches noch nicht fertig
- ~~Krugels~~ Lehrbuch der Landwirthschaft
- ~~Krugels~~ die Lehren in- und ausländischen Getreidearten u. Futterkräuter
- Hube über das Einsalzen und Erhalten des Fleisches
- Bemerkungen auf einer Reise durch Mecklenburgische
- ~~Lehrbuch der Erfahrungen der Oekonomie Tiefurt~~

Auch haben Sie mir versprochen mir die Register zu Ihren Schriften zu schicken, ohne welche ich das Buch nicht brauchen kann. Auch ist Ihre Bibliothek noch nicht vollständig. Es fehlt in XX Bände, 8vo Bogen fl. 9, fl. 3.

Hube (Joh. Mich.), ber. Physiker und Agronom, 1737 – 1807
15

es war mir sehr lieb, daß Sie mir den Messkatalogen mitgeschickt haben. Ich habe mir daraus angezeichnet:

D. Gehrsch Untersuchungen der Pariser Calender von Lissabon
Lagrange Beschreibung seiner neuen Rechenmaschine
o Moller die nützlichste Art des Fortpflanzens [illegible]
Müllersens [illegible] Beweis von Aufhebung der Schwere
Mayer d. j. über Gemeinschaftheilung
p. 2v Engel Mittel die Rangen zu vermindern
o Gedenkt Witterungsbeobachtungen weg nichts sonst
Hutter Theorie einer Darstellung der festen Landwirthschaftwissenschaft
Thaer englische Landwirthschaft II band 2 Abtheil.
Hegewisch über einzelne die allgemeine deutsche Finanzwissenschaft

Auf einzelne ist Oltmanns Abhandlung über die Finsterniß der Sonne zu berechnen, und von den beiden Werken des De la Place Exposition du Système du Monde und Mécanique céleste die deutsche Übersetzung zu erhalten.

Sie haben mir unter andern ein altes Buch ankommen lassen, nämlich Januar 1797 zugeschickt, in welchem wegen der mechanischen Flügel, die sein abgebildet sind, von selbigen man das Modell für 1 Thaler beim Verleger der Schrift bekommt. Jetzo weiß ich nicht, ob diese Flügel derselbe sind, den Small entdeckt hat, und der Thaer so rühmt. Indessen ersuche ich doch von ihm ein Modell zu haben, so bin ich Sie auch bitte, mir solchen mechanischen Maschine in Modellen zu senden, wie Sie mir dazu Hoffnung gemacht haben.

Ich wünsche Sie recht wohl und vergnügt zu wissen und verbleibe mit der vollkommensten Hochachtung

D. Gehrsch Untersuchungen der Pariser Calender zu besitzen, die ich gerne in meiner Bibliothek einverleibt sehe. Sie könnten allenfalls die Kosten des Messbuchs beim Verleger mit Thaer englische Landwirthschaft II band 2 Abtheilung. die übrigen Bücher können bleiben bis auf mein andern Zusammenkunft.

Wie gut wäre es gewesen, wenn ich die Figuren zu meiner Physik hätte erhalten können. Ich habe sehr viele Fehler beim Correctur und besonders weiß ich nicht, ob er kömt, daß vorzüglich die Figuren zu dem optischen Teile so mangelhaft gerathen sind. Ich habe mir beyweilen alle diese Fehler so deutlich, als es nur möglich war, angemerkt, welche ich Ihnen zeigen werde. Auch habe ich noch manche Druckfehler bemerkt, die ich sonsten, da ich die Figuren noch nicht hatte, nicht möglich bemerken konnte. Ich sende Ihnen ein ganz vollständiges Register aller Druckfehler des III u. IV Bandes, bitte sie zu prüfen, so wie auch noch einige Zusätze und Verbesserungen zum ganzen Werke. Sie können diese die Druckfehler des III u. IV Bandes, die ich Ihnen schon zugeschickt habe, ersetzen.

Ich habe das ganze Buch wohl 2 bis 3 mal durchgesehen um nichts zu übersehen und viele neuen Zusätze, unter andern auch Jacobi Erfindung durchgehen zu allen so vollständig, als möglich zu machen. Übersetzung kostet mir diese neue Ausgabe der Physik viel mehrere Arbeit und Mühe, als die alte.

Leben Sie recht vergnügt und geschrieben auf das Land, wo bleiben Sie in Ihrer gewöhnlichen ökonomischen Beschäftigung mit, die Sie daselbst machen werden. Ich verbleibe Sie u. s. w.

d. Ihrige

Hube

H U B E, Johann Michael - German Physicist and Agronomist

B. October 1, 1757. Thorn
D. July 16, 1807. Potyozi near Varsovie

Professor of Mathematics & Physics at the Military Academy of Varsaw (Poland) and experienced agronomist who taught the application of natural-scientific principles on agriculture. Besides his papers on the analysis of conic sections he wrote an excellent book "Complete and Comprehensive Courses on Natural Science" compared by writers of his time with Euler's famous "Letters to a German Princess".

A.L.S. 4 p. 8vo, Marschau, May 30, 1795 has just finished the 3rd volume of his "Physics" and asks for the address of Prof. Hindenburg (Mathematician at the University of Leipzig) in order to send him a copy of the second volume. Deploring the fate of Poland he expresses the hope that he will be able to stay without too great sufferings.

2. A.L.S. 2½ p. 8vo Marschau, January 21, 1795 confirming receipt of an amount and asking for settlement of his account. The King entrusted him with a reorganization of the "CADETTENSCHULE" but unfortunately the King has been taken by the Russians to Grodno. In spite of all precautionary measures the future of the teaching staff is absolutely uncertain. He is working on a History of the Events in Poland and gives an outline of this intended publication.

3. A.L.S. 2½ p. 8vo, Marschau, April 21, 1795 dealing with matters of his account. He decided, together with a friend, to rent an Estate and to devote himself, far from the troubles of the war, to agricultural work. He is still missing the 3rd volume of his "Physics" but would like to get the reviews as soon as possible. As far as his History of Poland is concerned he wants to have the author's name kept as an absolute secret.

4. A.L.S. 1¼ p. 4to, Marschau, February 5, 1800 having finished the 4th Vol. of his Instruction-Letters he gives the necessary information for printing and engraving.

5. A.L.S. 2 p. 8vo, Marschau, March 31, 1800 dealing with the 4th Vol. of the Letters and asking for certain books as well as for the ordered seeds.

6. A.L.S. 1½ p. 8vo, Marschau, April 10, 1800 sending a list of books he wants to purchase.

7. A.L.S. 2½ p. 8vo, Marschau, June 8, 1800. He received the books and seeds and fully agrees with the idea of the necessity of an "Agricultural Dictionary"; willing to undertake this work he needs certain books and suggests to engage an expert-writer for the Veterinarian part of the book.

8. A.L.S. 3 p. 4to, Marschau, June 25, 1801; giving a list of ordered books he needs urgently for his work and discussing matters of a new edition of his "Letters on Physics".

WEINER